

De Corda, de Cordis, Cordes, Oswald, Kartäuser, nach dem Kartäuserchronist Charles Le Couteux in Bayern geboren, obwohl weniger gut informierte Quellen behaupten, dass er Engländer oder Schotte gewesen war. Sein Geburtsdatum ist unbekannt und angebliche Studien in Paris, wo er enge Freundschaft mit Johannes Gerson gepflegt haben sollte, sind unwahrscheinlich, da Gerson es später ablehnte, ihn in der Grossen Kartause zu besuchen, da er fürchtete, dass Oswald enttäuscht werden könnte, ihm persönlich zu begegnen. Er studierte Geisteswissenschaften an der Universität Wien, wo er 1399-1400 als Oswald Hercz de Perchingen aus Berching, 60 km. sud-östlich von Nürnberg, immatrikulierte. Er graduierte als Bakkalaureus im Oktober 1403. Deshalb kann man sein Geburtsdatum um 1382 annehmen.

Da er 1404 noch an der Universität Wien war, legte er wahrscheinlich erst 1405 in der wenig bekannten Kartause Hortus Christi in der Nähe von Nördlingen in der Diözese Augsburg seine Profess ab, wo er anscheinend blieb, bis er im Mai oder Juni 1414 in die Grosse Kartause berufen wurde, wo er beschäftigt war, die liturgischen Bücher zu überprüfen und zu korrigieren. So schrieb er 1417, das Jahr in dem die schismatische Spaltung im Orden endgültig überwunden war, sein Handbuch für Korrektoren, *Opus Pacis*. Mehrere Autoren datieren sein Handbuch mit 1410, dem Jahr in dem Boniface Ferrer, Prior der Grossen Kartause und Prior General der Avignon Obedienz war, und Stephen Maconi, Prior General der römischen Obedienz mit Sitz in der slowenischen Kartause Seitz; beide traten zurück, um die Spaltung zu überwinden. Johannes von Griffemont, Prior der Pariser Kartause, wurde dann zum Prior der Grossen Kartause und Ordensoberer gewählt. Leider wurde Boniface Ferrer vom Antipapst Benedikt XIII., Petrus de Luna, überredet, seinen Rücktritt zu widerrufen und seine Autorität in der Kartause Val de Cristo in Spanien bis zu seinem Tod am 29. April 1417 auszuüben. Es gibt auch keinen Beleg, dass Oswald de Corda schon 1410 in der Grossen Kartause war.

Der Kartäuserorden hatte früh in der *Statuta Antiqua* 1259 grossen Wert darauf gelegt, dass die liturgischen Bücher einheitlich waren. Die *Statuta Nova* 1367 wiederholte solche Bestimmungen, aber wegen der Kirchenspaltung 1380-1410 und einer Anzahl von neuen Gründungen gab es Schwierigkeiten bei der Herstellung von genug Exemplaren der notwendigen Bücher. Oswalds Werk gab genaue Hinweise über Orthographie, Grammatik und Betonung der lateinischen Wörter und Prinzipien für die Korrektur von Texten. Zwölf Handschriften seines Werkes, die datieren zwischen ihrer Kompilation und 1514, sind noch vorhanden, zwei in der Hand von Oswald selber. Eine zeigt das Buch in Vorbereitung mit vielen Änderungen und Ergänzungen, während die zweite die endgültige Fassung ist. Vier der Handschriften zirkulierte ausserhalb des Kartäuserordens, - in der Reformbenediktinerabtei der Bursfelder Kongregation in Trier, in dem Kölner Kreuzbrüderkloster, im Kloster der *Fratres Communis Vitæ* in Köln im fünfzehnten

Jahrhundert (tatsächlich schenkte Oswald die Kopie der Kartause Köln 1429, als er unterwegs nach Schottland war), während sich die vierte im Besitz von Kardinal Nikolaus von Kues befand.

Das Datum seiner Ernennung als Vikar der Grossen Kartause ist auch ungewiss, aber von April 1424 bis April oder Mai 1429 unterhielt er eine bedeutende Korrespondenz mit Johannes Gerson. Wegen dieser Verbindung schickte Gerson Kopien von mehreren seiner Werken an die Grosse Kartause und borgte die Werke von Bonaventura aus, so dass die Mönche sie kopieren konnten. Vielleicht schrieb Gerson auch *De laude scriptorum* im Jahre 1423 hauptsächlich für die Kartäuser, obwohl das Werk auch an die Celestinen adressiert ist. Darin behandelte Gerson die praktische Frage, ob man an Sonntagen und Feiertagen Bücher kopieren darf. Für die Kartäuser schrieb er sicherlich *De absolute defuncti apud Carthusienses*. Die Kartäuser waren auch ein wichtiger Weg für die Verbreitung der Werke von Gerson. Möglicherweise übersetzte Oswald die *Remedia duodecim contra tentationes* aus dem französischen Text ins Latein, - die Übersetzung erscheint im Bibliothekskatalog der Kartause Erfurt. In der erhaltenen Korrespondenz in der Basler HS. A.viii.32 sind die Fragen von Oswald nur zusammengefasst wiedergegeben, während die Antworten von Gerson in voller Länge überliefert sind. Es ist klar, dass die gute Führung der Kirche und ausgebildete Kleriker Oswald und Gerson sehr am Herzen lagen. Oswald befragte Gerson über seine Meinung zur Wertschätzung des Gebets, die richtige Absicht und Einstellung während des Offiziums, ob diejenigen, die krankheits halber sehr schwach waren, am Chorgebet teilnehmen sollten, ob die Jungfrau für diejenigen, die am Schluss zur Verdammnis bestimmt waren, betet, und ob man für diejenigen, die Selbstmord begehen, beten sollte, so dass sie trotzdem gerettet werden könnten. Es gab auch spezifische Gewissensfragen und praktische Fragen: z.B. ob der Zelebrant die Messe fortsetzen könnte, wenn der Messdiener plötzlich weggehen müsste; ob man das Totenoffizium unterbrechen könnte; ob der Prokurator die drei Tage vor Ostern die Messe in der Correrie zelebrieren dürfte; ob die Laienbrüder ihre persönlichen Frömmigkeitsandachten während der Messe nachgehen dürften, ohne ihre Aufmerksamkeit dem Zelebrant zu widmen? Oswald stellte weitere Fragen über Gedächtnisse und das Offertorium in den Totenmessen. Sicherlich hat Oswald *De celebratione missæ frequentanda et intermittanda* oder *Utrum deceat sacerdotes continuare missas vel laicos frequenter communicare?* von Mathew von Krakow, der 1410 starb, studiert. Oswald fragte wieviel Frömmigkeit notwendig wäre, um überhaupt zu zelebrieren? Dürfte man zelebrieren, wenn man unter Lebensmüdigkeit leidet? Die Frage, inwieweit sich die Kartäuser für die spirituellen Bedürfnisse ihrer Diener und Lohnarbeiter engagieren sollten, wurde von Gerson weitgehend negativ geantwortet, obwohl viele Kartausen ziemlich abgelegen waren und Weltpriester schwer zu erreichen waren. Oswald fragte auch,

ob man die ganze Messe sotto voce lesen darf, ob der Altar genau gegen Osten gerichtet sein müsste, und ob der Massdiener den Kelch reinigen dürfte? Weitere Fragen behandelte die Beichte, auch die Beichte in articulo mortis unter päpstlichem Privileg. Die Frage nach der relativen Vollkommenheit der religiösen Orden nach Thomas von Aquin in seiner Summa theologiae 2æ 2æ q. 188 ad 6 wurde auch diskutiert. Magister Gerson wurde auch über solche praktischen Angelegenheiten wie die Annahme von Vermächtnissen, ob man Briefe zurück datieren dürfte und ob man Quittungen für Geld, das man noch nicht erhalten hat, ausstellen dürfte? Auf einer mehr spirituellen Ebene versicherte Gerson Oswald, dass das Verständnis der Heiligen Schrift an diejenigen, die sich mit dem Wort Gottes in Demut und mit Pietät beschäftigen, gewöhnlich gegeben ist. Die beiden diskutierten auch die Proben für die Existenz Gottes. Gerson zitierte die Metaphysik von Aristoteles, Buch 9, und De consolatione philosophiae von Boethius. In einem weiteren Brief stellte Oswald Fragen zum mystischen Traktat Viæ Syon lugent von Hugo von Balma. Noch intensiver fragte er über Mariä Empfängnis, wie Maria über die Kreuzigung Jesu empört werden konnte. Er verweist auf Origenes, Omelia 17 super Lucam, der Maria von der universalen Erbsünde nicht ausgenommen hatte. Oswald hatte vorher einen Franziskaner über dieses Thema gefragt, das ihm auch in der Kartause Hortus Christi beunruhigt hatte. Gerson betonte die ununterbrochene christliche Tradition von Augustinus an, erklärte die Einwände von Bernhard von Clairvaux und Thomas von Aquin, und unterstrich die Rechtmässigkeit des Festes Mariä Empfängnis, das von der Universität Paris statuiert wurde und Widersacher verurteilte.

In derselben Basler Handschrift befinden sich auch fünf Fragen von Oswald an den Patriarchen von Antiochien, Johannes Mauroux, und die Antworten des Patriarchen.

Der Prior der Grossen Kartause, Wilhelm de la Motte, schickte Oswald 1429 als ersten Prior der neuen königlichen Gründung Vallis Virtutis zu Perth mit einer Gruppe von Mönchen aus französischen, und belgischen Kartausen rekrutiert, die in der Kartause Brügge in Belgien zusammentrafen, da englische Mönche wegen der politischen Spannungen mit Schottland nicht willkommen waren, obwohl englische Mönche aus Mountgrace in der Grafschaft Yorkshire die Bauarbeiten beaufsichtigt hatte. Es gab gewisse Streitigkeiten über die Beherbungskosten in der Kartause Bruges, auch Visitationskosten in Perth und über Bücher, die Oswald von der Grossen Kartause nach Perth mitgenommen hatte, die mehrmals dem Ordenskapitel vorgetragen wurden, aber Oswald starb im Amt am 15. September 1434 laut der Carta des Ordenskapitels des Jahres 1435, das in der Grossen Kartause abgehalten wurde, obwohl mehrere Quellen seinen Tod im Jahre 1437 falsch angeben. Er bekam eine ewige Jahresfeier im Gesamtorden zugesprochen. Man hat mehrere Werke Oswald fälschlicherweise zugeschrieben, - z.B.

Meditationes solitariae und De remediis tentationum, die anscheinend von einem englischen Kartäuser namens Oswald um 1450 stammen, und Portiforium, das einige Jahrhunderte vor Oswald geschrieben wurde.

Werke:

- HS. A.viii.32 Universitätsbibliothek Basel, von der Kartause Basel [Korrespondenz von Oswald de Corda mit Gerson];
 P. Glorieux, "L'activité littéraire de Gerson à Lyon: Correspondence inédite avec la Grande Chartreuse", Recherches de Théologie ancienne et médiévale 18 (1951), SS. 238-307;
 P. Glorieux (Hg.), Oeuvres complètes de Gerson, Vol. 2: L'Oeuvre épistolaire [Korrespondenz von Oswald de Corda mit Gerson], Paris-Tournai 1962;
 Belinda A. Egan (Hg.), Oswaldi de Corda Opus Pacis, Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis CLXXIX, Turnhout 2001.

Literatur:

- Theodorus Petreius, Bibliotheca Cartusiana, Köln 1609, SS. 250-251;
 Johann Fabricius, Bibliotheca latina mediæ et infimæ ætatis, Hamburg 1736, Bd. 5, S. 534;
 T. Tanner, Bibliotheca Britannico-Hibernica, London, 1748, S. 566;
 Ch.G. Jöcher (Hg.), Allgemeines Gelehrten Lexikon, Leipzig 1751;
 Charles Le Couteux, Annales Ordinis Cartusiensis Ab Anno 1084 ad Annum 1429, Bd. 7, Montreuil-sur-Mer 1890, SS. 582-583;
 Leo Le Vasseur, Ephemerides Ordinis Cartusiensis, Bd. 3, Montreuil-sur-Mer 1890, SS. 582-583;
 J. Bale, Index Britanniae Scriptorum, Hg. von R.L. Poole und M. Bateson, Oxford 1902;
 Nicolas Molin, Historia Cartusiana ab origine ordinis usque ad tempus auctoris anno 1638 defuncti, Bd. 2, Tournai 1904, S. 279;
 U. Chevalier, Répertoire des Sources du Moyen Âge, Bd. 2, Paris 1907, n° 3443;
 J. Ferguson, "The Carthusian Order in Scotland", Transactions of the Scottish Historical Society, 3 Reihe, 2 (1911), SS. 179-192;
 P. Lehmann, P. Ruf et al., Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 2, München 1918, SS. 239, 415, Zeilen 38-39, 471, Zeilen 6-7, 478;
 Paul Lehmann, "Bücherliebe und Bücherpflege bei den Kartäusern", in Miscellanea Francesco Ehrle, Bd. 5, Città del Vaticano 1924, SS. 364-389, - Nachdruck in Paul Lehmann, Erforschung des Mittelalters: Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze, Bd. 3, Stuttgart 1960, SS. 121-142;

- J. Thiele, "Aus der Bibliothek des Kölner Kreuzbrüderklosters", in *Mittelalterliche Handschriften. Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Degering*, Leipzig 1926, S. 257;
- E. Margaret Thompson, *The Carthusian Order in England*, London 1930, SS. 246-248, 341;
- Friedrich Stegmüller, *Repertorium biblicum medii ævi*, Bd. 4, Madrid 1954, SS. 163-164, nos. 6233-6234;
- Die Matrikel der Universität Wien, 2 Bde, Graz-Köln 1956, Bd. 1, S. 55;
- D.E. Easson, *Medieval Religious Houses: Scotland*, London 1957, S. 73;
- N.R. Ker, *English Manuscripts in the Century after the Norman Conquest*, Oxford 1960, S. 58;
- Georg-Paul Kölner, "Die Opus-Pacis Handschrift im Lectionarium des ehemaligen Benediktinerklosters St. Jacob vor den Mauern von Mainz", in *Universitas: Dienst an Wahrheit und Leben. Festschrift für Bischof Dr. Albert Stohr*, Mainz 1960, SS. 258-273;
- P. Glorieux, "Gerson et les Chartreux", *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 28 (1961), SS. 115-153;
- A. Lhotsky, *Die Wiener Artistenfakultät 1365-1497, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse* 247:2 (Wien 1965), SS. 59-115, 236;
- P. Uiblein (Hg.), *Acta facultatis artium universitatis Vindobonensis 1385-1416*, Graz-Wien-Köln 1968, SS. xiv-xv, 223, 224, 228;
- N. Backmund, *Die kleineren Orden in Bayern und ihre Klöster bis zur Säkularisation*, Abtei Windberg 1974, SS. 63-64 [Christgarten];
- Albert Gruys, *Cartusiana*, Bd. 1, CNRS Paris 1976, S. 144; Bd. 2, CNRS Paris 1977, SS. 339-340 (Kartause Perth); *Cartusiana*, Bd. 3 (Supplément), CNRS Paris 1978, S. 455;
- Michael G. Sargent, "The Transmission by the English Carthusians of some late Medieval Spiritual Writings", in *Journal of Ecclesiastical History* 27 (1976), SS. 225-240;
- Bruno Barrier OSB, *Les activités du Solitaire en Chartreuse, d'après ses plus anciens témoins*, *Analecta Cartusiana* 87 (1981), S. 77, fn. 33;
- James Hogg, "Oswald de Corda: A Forgotten Carthusian of Nördlingen", in *Kartäusermystik und -Mystiker*, Bd. 3, *Analecta Cartusiana* 55:3 (1982), SS. 181-185;
- James Hogg, Michael Sargent, John Clark, Jan de Grauwe und al., *The Chartae of the Carthusian General Chapter*, *Analecta Cartusiana* 100 (1982ff.);
- W. Bower, *Scotichronicon*, hg. von D.E.R. Watt und andere, 9 Bde, 1987-1998, Bd. 8;

- W.N.M. Beckett, *The Perth Charterhouse before 1500*, *Analecta Cartusiana* 128 (1988);
- Gilbert Ouy, "Le Valdebonum perdu et retrouvé", in *Scriptorium* 42 (1988), S. 203;
- M.A. und R.H. Rouse, "Correction and Emendation of Texts in the Fifteenth Century and the Autograph of the Opus Pacis by "Oswaldus Anglicus"", in S. Krämer und M. Bernhard (Hg.), *Scire litteras. Forschungen zum mittelalterlichen Geistesleben*, München 1988, - Nachdruck in M.A. und R.H. Rouse *Authentic Witnesses. Approaches to Medieval Texts and Manuscripts*, *Publications in Medieval Studies* 17, South Bend 1991;
- Mark Dilworth, *Scottish Monasteries in the Late Middle Ages*, Edinburgh 1995;
- Michael G. Sargent, "The problem of uniformity in Carthusian book production, from the Opus Pacis to the Tertia Compilatio Statutorum", in *New Science out of Old Books. Studies in Manuscripts and Early Printed Books in Honour of A.I. Doyle*, Aldershot 1995, SS. 122-131;
- Belinda Egan, *Late Mediæval Carthusian Spirituality and the Written Word: the Opus Pacis of Oswald de Corda*, Diss., University of California, Los Angeles 1996;
- Belinda Egan, "The Carthusians and Textual Uniformity", in *Los Cartujos in Andalucía*, Bd. 1, *Analecta Cartusiana* 150:1 (1999), SS. 185-199;
- James Hogg, "The Carthusians in Scotland", in Heidi Prüger und James Hogg, *The Salzburg Book of Scottish Monks*, *Analecta Cartusiana* 175 (2001), SS. 151-241;
- J.A. Gribbin, "The Royal House of Stewart and the Charterhouse of Perth", in *Die Reichskartause Buxheim 1402-2002 und der Kartäuserorden*, Bd. 1 *Analecta Cartusiana* 182:1 (2003), SS. 111-127;
- J.A. Gribbin, "James I, the Stewart Dynasty and the Charterhouse of Perth", in *Concepción de Mirabo Gralla* (Hg.), *Príncipe I Reis: Promotors de l'Orde Cartoixà*, Palma de Mallorca 2003, SS. 467-479;
- W.N.M. Beckett, "Oswald Corda", *Oxford Dictionary of National Biography*, Bd. 13, Oxford 2004, SS. 416-417;
- Joseph Gribbin, "Perth [Charterhouse]", in James Hogg und Gerhard Schlegel, *Monasticon Cartusiense*, Band 3, *Analecta Cartusiana* 185:3 (2005), SS. 441-448;
- Augustin Devaux und Gabriel van Dijck, "Oswald de Corda", *Nouvelle Bibliographie cartusienne*, CD-Rom, Grande Chartreuse 2007.